

## Der Fall Onkelbach

Von E. Noldus.

Mitte Januar 2019 ging die Meldung vom „Unwort des Jahres“ durch die Presse. Als Sieger ging Alexander Dobrindt mit „Anti-Abschiebe-Industrie“ durchs Ziel. Er hatte sich gegen „Asyltourismus“, „Gesinnungsdiktatur“ und „Messer-Migration“ durchgesetzt. Worte wie „Rattenfänger“ (Kramp-Karrenbauer über AfD-Politiker) oder „Nazi-Schlampe“ (Christian Ehring in einer NDR-Sendung „Extra 3“ 2017 über Alice Weidel; seitdem Standardbezeichnung für Frauen, die sich politisch in der AfD engagieren) waren zur Endausscheidung nicht zugelassen worden.

Der mutmaßliche Journalist Christopher Onkelbach sah sich am 16. 1. 2019 in der WAZ unter der Überschrift „Sprache entlarvt“ zu einem Kommentar genötigt. Mit einem Humboldt-Zitat bewaffnet („Die Sprache ist das bildende Organ der Gedanken. Sie und die Sprache sind daher eins und unzertrennlich voneinander.“), machte er sich an die Analyse des geistigen Universums, in welchem die Debatte über die Migration kreist:

*„Der tödliche Messerangriff auf den Danziger Bürgermeister, die Morddrohungen gegen einen Essener SPD-Politiker oder die türkische Anwältin, die Amokfahrt von Bottrop – all diese hasserfüllten Taten ereigneten sich in den letzten Tagen.“*

„Sprache entlarvt“ – in diesem Falle Christopher Onkelbach, der selbst gerne wie die Gedankenpolizei in Orwells „1984“ den AfD-Politikern sagt, was sie wirklich denken. Onkelbach denkt immerhin großdeutsch, denn Danzig gehört zu Deutschland wie Bottrop. Als Krypto-Nazi hat er bei der WAZ Karriere gemacht – einfach das Gegenteil schreiben von dem, was man wirklich denkt. Jahrelang geht das gut; und dann so etwas!

Manchmal ist die Frontstellung so einfach, daß man jegliche journalistische Sorgfaltspflicht fahren lassen kann. ARD und ZDF haben uns jahrzehntelang belehrt, daß Nazi-Deutschland besiegt und Deutschland befreit worden ist, daß Breslau Wroclaw heißt und die Benutzung historischer deutscher Städtenamen kruder Revanchismus ist.

Von daher war es nur konsequent, daß das ZDF in einer Fernsehdokumentation 2013 von den „polnischen Vernichtungslagern Majdanek und Auschwitz“ sprach und sich prompt die Klage eines polnischen Veteranen einhandelte, der sich in seiner persönlichen Würde und nationalen Identität verletzt sah. In diesem besonderen Fall benutzte sogar die taz in einem Artikel am 23. 12. 2016 den Ausdruck „nationale Identität“, ohne rot zu werden (Achtung: Wortspiel!). Ein Gericht in Krakau verurteilte das ZDF zu einer öffentlichen Entschuldigung und verlangte zudem die Veröffentlichung einer entsprechenden Erklärung auf der Internetseite für die Dauer eines Monats.

Wie ernst man diese Dinge in den befreiten Westgebieten nimmt, zeigt eine Klage wiederum gegen das ZDF. Wieder war das Bezirksgericht Krakau mit der Klage eines polnischen Veteranen befaßt, der sich als ehemaliger Angehöriger der „Heimatarmee“ in seinen Gefühlen verletzt sah. Das Ge-



richt gab ihm insofern recht, als es ihm bestätigte, daß „Unsere Mütter, unsere Väter“ Szenen enthielt, die der Heimatarmee eine Mitschuld an den deutschen Verbrechen gegen die polnischen Juden gab.

Über die vom ZDF eingelegte Berufung, so berichtete tag24.de am 29. 12. 2018, ist noch nicht entschieden. Wir räumen dem ZDF nur geringe Chancen ein, stellt doch „Unsere Mütter, unsere Väter“ die Deutschen nicht pauschal als die blonden Bestien und fanatischen Nazi-Schlampen dar, was sie doch nach dem übereinstimmenden Urteil der Forschung (und Hollywoods) gewesen sind.

So entlarvt sich das ZDF selbst als Hort des Revisionismus und bereitet heimlich die geschichtspolitische Wende vor. Und all das unter dem Deckmantel des öffentlich-rechtlichen Auftrages zur Aufklärung der Öffentlichkeit. Der Fall Onkelbach zeigt, wie verzweigt dieses unterirdische Netzwerk bereits geworden ist – ein klarer Fall für den Verfassungsschutz!